Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 112 (1998)

Heft: 2

Artikel: Neue Schänner Ortsgemeindewappen (Bezirk Gaster SG)

Autor: Giger, Willi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-745654

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Schänner Ortsgemeindewappen (Bezirk Gaster SG)

Willi Giger

Obwohl ihre Geschichte als frühere Genossamen und Tagwen-Gemeinden über mehrere Jahrhunderte zurückverfolgt werden kann, besass bisher keine der fünf Schänner Ortsgemeinden ein anerkanntes Hoheitszeichen. Im Gegensatz zu den alten Familienwappen wurde zum Beispiel jenes der politischen Gemeinde Schänis auch erst 1968 vom Gemeinderat offiziell eingeführt. So verwundert es nicht, dass das St. Galter Wappenbuch mit allen 90 politischen Gemeinden erst 1990 bereinigt werden konnte. Schon eher verwunderlich, dass zwei Jahre danach auch alle 14 Bezirke ein bereinigtes Wappen hatten, im St. Galler Wappenbuch aber ebenso fehlten, wie die rund 130 Orts- und Bürgergemeinden.

Weniger die Vergangenheit als vielmehr der Glaube an die Zukunft mit einer gesicherten Stellung im Hinblick auf die neue Kantonsverfassung veranlasste die Schänner Ortsverwaltungen, sich um ein eigenes Wappen zu bemühen. Der St. Galler Historiker und Heraldiker Dr. Ernst W. Alther (Mitglied der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft) unterbreitete in der Folge für alle fünf Ortsgemeinden aufeinander abgestimmte Bilder mit dem Gemeindewappen der politischen Gemeinde Schänis als Grundlage.

Die Geschichte des Dorfes ist mit derjenigen des karolingischen Damenstiftes, das seit dem Hochmittelalter bis 1798 die grundherrlichen Rechte praktisch über den ganzen Gaster – mit Ausnahme von Kaltbrunn und Weesen – ausübte, eng verbunden. Dazu nahm Schänis unter den Eidgenössischen Orten Glarus und Schwyz (1438–1798) als Tagungsort der Gasterländer Landsgemeinden eine Sonderstellung ein und war der bedeutendste der sechs Tagwen im Land Gaster.

Vier Ortsgemeindewappen eingeführt

Das neue Wappen der Ortsgemeinde Schänis wurde im oberen Teil jenem der politischen Gemeinde (mit gewechselter Feldfarbe) entnommen. Anstelle der Krone steht im unteren Teil ein silberner Ring, der sich auf die Marchzinsen bezieht.

Das heraldisch einfache, stilisierte Schildbild der Ortsgemeinde Dorf stellt die Frontseite von drei Häusern dar. Der Ring symbolisiert die Einfriedung (March) und den ausgesprochen dörflichen Charakter. Grün deutet auf Viehzucht und Ackerbau hin.

Obwohl von keiner Institution je offiziell beschlossen, wurde in Rufi von einheimischen Vereinen der Hl. Leonhard als Schutzpatron der Kapelle als improvisiertes Wappen verwendet. Allerdings kam es oft zu Verwechslungen mit den ähnlichen Wappen von Rieden (Hl. Magnus) und dem glarnerischen Fridolin. Deshalb schuf Dr. Alther für Rufi ein völlig neues Schildbild. Der rote Löwenkopf bezieht sich sowohl auf das Wappentier der politischen Gemeinde, wie auch des Bezirkes Gaster. Der Tagwen Rufi mit den Genossamen Maseltrangen, Rüffiberg und Dorf bildete zusammen mit Quarten, Amden, Benken, Schänis und Kaltbrunn einst die Gemeine Herrschaft im alten Land Gaster.

Die beiden schrägen schwarzen Flanken (gestürzte Spitze) versinnbildlichen eine Rüfe, aus dem die Ortsbezeichnung Rufi hervorgeht. Über Jahrhunderte brachte der Rufibach aus dem schwarzen Tobel (Plamplegi) immer wieder Verwüstungen, letztmals 1904, als praktisch ganz Rufi unter Wasser stand. Das schwarze Feld wurde deshalb einem blauen (Wasser des Baches) vorgezogen. Die Ortsgemeinde Rüffiberg, die «erbern Leute ab Rütti» sind urkundlich schon 1356 erwähnt, als sie vom hohen Gericht in Schänis ihr Weiderecht auf der Gastermatt bestätigt erhielten. Auf dieser uralten, noch heute in ihrem Besitz befindlichen Allmeind hatten damals auch Bauern von Winklen, Mur, Schänis und Dorf gewisse Weiderechte. Dieses Gerichtsurteil bildet zugleich das älteste Zeugnis vom Bestehen der Genossamen – als Vorgänger der heutigen Ortsgemeinden – im Bezirk Gaster.

Viele Generationen waren mit der Rodung des Rüttibergs von der Bitzi bis zur Alp Zaugerli beschäftigt. Alte Flurnamen wie Rüteli, Steinzaun, Schöpfbühl, Bränden, Steinacker, Greberberg weisen sowohl auf Brand- wie

Stockrodung und die Urbarmachung des kargen Bodens hin. Zwei abgebrannte Baumstrünke und ein Kleeblatt als Symbol des fruchtbar gemachten Bodens zieren deshalb das Wappen Rüttibergs. Der stark gewölbte Boden versinnbildlicht zudem die steile Hanglage.

Die fünfte Schänner Ortsgemeinde, Maseltrangen, hatte in den fünfziger Jahren ein Wappen, entworfen vom einheimischen Dorfschullehrer Josef Kühne, eingeführt. Dieses wurde aber offensichtlich nie heraldisch begutachtet und entspricht leider von den Symbolen wie der Farbgebung her in keiner Weise einem Gemeindewappen, wie in einem Gutachten von Prof. Fritz Brunner, Winterthur, im Jahre 1995 festgestellt wurde. Die Bürgerversammlung Maseltrangen im Frühjahr 1996 entschied sich aber im Gegensatz zu der Empfehlung von Fachleuten, am alten Wappen festzuhalten, womit bisher nur vier der fünf Schänner Ortsgemeinden, nämlich Schänis, Dorf Rufi und Rüttiberg das von Dr. Alther entworfene Wappen eingeführt und das Original zur Sicherung dem Staatsarchiv St.Gallen übergeben haben.

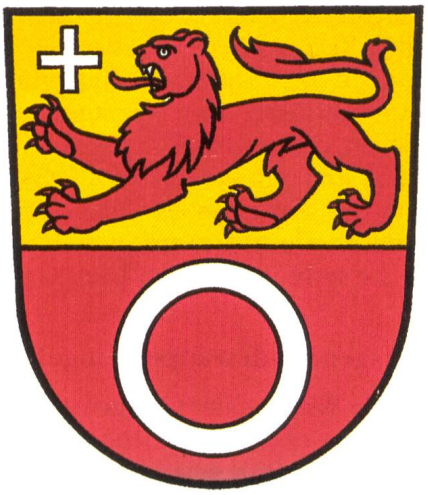
Wappen-Zeichnungen: Fritz Brunner

Adresse des Autors: Willi Giger
Wichlen
CH-8723 Rufi

Ortsgemeinde Dorf: In Grün drei silberne Häuser (1,2) mit Türe, umschlossen von einem silbernen Ring

Ortsgemeinde Rüttiberg: In Gold auf grünem gewölbtem Boden ein grünes Kleeblatt, mit zwei Blattsprossen, beseitet von zwei herauswachsenden Baumstrünken mit drei wechselseitigen Aststummeln

Ortsgemeinde Rufi: In Schwarz eine gestürzte Spitze, belegt mit einem ausgerissenen, roten Löwenkopf



Ortsgemeinde Schänis: Geteilt von Gold mit einem schreitenden roten Löwen, begleitet von silbernem Kreuz im rechten Obereck, und von Rot mit einem silbernen Ring